



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Jugendhilfeausschuss	08.06.2010	
Ausschuss Soziales und Senioren	24.06.2010	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt

Nach Inkrafttreten des Gewaltschutzgesetzes am 01.01.2002 wurden als Bindeglied zwischen Polizei, den bestehenden Beratungsstellen und -diensten, den Frauenhäusern, Not- und Schlafstellen und Angeboten der Jugend- und Gefährdetenhilfe im September 2002 zwei Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt installiert. Eine Interventionsstelle wurde für den linksrheinischen Bereich durch den Sozialdienst Kath. Frauen und für den rechtsrheinischen Bereich durch die Diakonie Michaelshoven eingerichtet. Die Interventionsstellen werden auf der Grundlage eines Ratsbeschlusses durch das Amt für Soziales und Senioren institutionell gefördert.

Die Interventionsstellen stehen im Rahmen des „Netzwerkes gegen häusliche Gewalt“ in einer kontinuierlichen Kooperation mit den unterschiedlichen Institutionen, die sich zum Ziel gesetzt haben ein effektives Vorgehen im polizeilichen, strafrechtlichen, zivilrechtlichen sowie im sozialen Bereich zu erreichen und zu sichern.

Auch in 2009 gab es einen weiteren Anstieg der Beratungsfälle und der Faxvermittlungen. Dies führte zu einer grenzwertigen Auslastung.

Neben den originären Aufgaben der Interventionsstellen wurden flankierende notwendige Hilfen in den Gewaltschutzzentren links- und rechtsrheinisch aufgebaut. Dadurch kann bedarfsgerecht und zielgerichtet mit den Opfern weiter gearbeitet werden. Darüber hinaus werden für den Präventionsbereich Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

Das Kölner Modell zeichnet sich durch die vielschichtigen Angebote im qualitativen Unterschied zu den Angeboten anderer Kommunen und Landkreise aus. So arbeitet die AWO mit dem Angebot „MannSein ohne Gewalt“ ebenfalls im „Netzwerk gegen häusliche Ge-

walt“ Hier bestand 2009 zu insgesamt 94 Klienten im Alter zwischen 18 bis mehr als 65 Jahren Kontakt. 76 von ihnen waren seit mehr als einem Jahr gewalttätig und 48 von konnten im Gruppentraining erreicht werden. Ein Migrationshintergrund bestand bei 40 Männern.

Das „Netzwerk gegen häusliche Gewalt“ hat im Jahr 2009 zur Bewerbung der im Jahr 2008 installierten 9 sprachigen Internetseite [www.Koelner-Hilfe-bei-Gewalt.de](http://www.Koelner-Hilfe-bei-Gewalt.de) eine gesamtstädtische Plakataktion initiiert.

Der Schutz der Opfer von häuslicher Gewalt und die Arbeit mit den Tätern gehören eng zusammen, so dass für das Jahr 2010 geplant ist in die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt die Täter einzubeziehen.

gez. Dr. Klein